

Protokoll vom Runden Tisch 2019

Bolsonarismo in Brasilien

Unternehmen und Menschenrechte

www.kooperation-brasilien.org



Titel: Finanzen: Banken und Versicherungen
Datum: 09.11.2019
Uhrzeit: 10:00 Uhr
Podium/Input: Martin Gerdemann (FIAN) und Christian Russau
Moderation : Martin Gerdemann (FIAN)

Protokoll: Viktoria Wöfl

TEIL 1 mit Martin Gerdemann (FIAN)

Was haben europäische Investitionen mit Menschenrechtsverletzungen in Brasilien zu tun?

-> Ziel ist es ein Plakat zu gestalten mit drei Forderungen

Martin Gerdemann hat lange in Brasilien gearbeitet jetzt ist er bei FIAN International in Deutschland.

FIAN arbeitet zur Zeit an der Übersetzung der Studie „[The human and environmental costs of land buisness](#)“ ins Deutsche. Die Englische Version liegt aus und kann gerne mitgenommen werden.

Generell arbeitet FIAN zum Recht auf Nahrung, sind vor Ort in Brasilien und arbeiten dort mit lokalen NGOs zusammen. FIAN International hat den Sitz in Heidelberg, darüber hinaus gibt es in vielen Ländern einzelne Niederlassungen.

Der Fall: Pensionskassen verwalten 32 Billionen US Dollar (!) und sind damit ein Schwergewicht in der Finanzwelt.

In Deutschland hat die Ärzteversorgung Westfalen Lippe 100 Millionen US Dollar in den Agrarfonds TCGA und TIAA Cref angelegt. TCGA kauft weltweit Agrarland, allein in Brasilien rund 300.000 Hektar, für industrielle Landwirtschaft oder zur Landspekulation. In der **Matopiba** Region geht das über eine brasilianische Tochterfirma Radar, dadurch wird brasilianisches Recht umgangen.

(Matopiba ist Maranhao, Tocantins, Piau, Bahia als Zusammenschluss zur wirtschaftlichen Förderung. Sind jeweils Teile der Staaten, nicht der gesamte geographische Bereich)

Wichtig ist dabei, dass bei diesen Investitionen jederzeit finanzielle Risiken geprüft werden, aber keine sozialen und menschenrechtlichen Gefahren mit einberechnet werden. Außer es sind ganz spezielle *green funds* und selbst da muss man ganz genau hinsehen!

Großflächige Landakquisition führt zu starken Landkonflikten, da lokale Bevölkerung von der Nutzung abhängig ist.

Die Investitionen der Pensionskassen sind dabei keine Direktinvestitionen, sondern gehen über viele Ecken. Denn grundsätzlich ist es Ausländer nicht erlaubt Land in Brasilien zu kaufen - daher werden oft Scheinfirmen gegründet.

Die Matopiba Region ist Teil des Cerrado-Bioms, circa 6 mal so groß wie Deutschland. Charakteristika der Region: Wasser, Fisch, Flächen, Rinder im Tiefland und Viehzucht im Hochland. Die Regierung sagt es handelt sich dabei um *leeres Land* und daher kann auch großflächig gekauft werden. Viele Menschen die dort leben, leben dort schon seit Generationen, aber ohne offizielle Landtitel. Dadurch entstehen sehr oft Konflikte und *Landgrabbing*. Selbst wenn Landtitel vorhaben sind, werden die Bewohner von Großfarmern unter Druck gesetzt, bedroht etc.

Landgrabbing heißt auf portugiesisch „*grilagem*“, weil gefälschte Landtitel gern in einer box mit Grillen aufbewahrt werden. Dort altert das Papier sehr schnell.

Die Cerrado-Region:

- Durch den Sojaanbau im Cerrado wird die Wasserversorgung zerstört.
- 4 der 5 großen Flüsse Brasiliens entspringen im Cerrado!
- Cerrado ist ein umgekehrter Wald, denn die Wurzeln reichen sehr tief!
- In der Regenzeit macht sich das fehlende Wurzelwerk und die Pestizidbelastung bemerkbar: Die Flüsse verschlammten.
- In Sete Lagoas ist der Konflikt eskaliert. Dort kamen Großgrundbesitzer mit Waffen, bedrohten dort Menschen, zerstörten ihre Hütte und zwangen sie schlussendlich ihr Land billig zu verkaufen.

Menschenrechtsverpflichtungen in Europa:

Int. Covenant on economic, social and cultural rights – haben fast alle Staaten unterschrieben.

Pflichten: achten, schützen und gewährleisten

Nach den *Maastrichter Prinzipien* gibt es auch extraterritoriale Staatenpflichten an deren Ausarbeiten auch FIAN mitgearbeitet hat.

FIANs Ansatz zur MR-lichen Handlungsansätzen:

- Direkte Unterstützung von bedrohten und betroffenen und deren Organisation
- Menschenrechtsverletzungen und Verstöße öffentlich machen
- Advocacy zur Verbesserung MR-licher Rahmenbedingungen
- Advocacy zur MR-lichen Überprüfung problematischer Politiken
- Advocacy zur Regulierung der Privatwirtschaft

Diskussion:

- Was tun mit China? Investieren viel im Ausland, aber aus Europa ist man da handlungsunfähig.
- Deutschland, Ärzteverantwortung und Pensionsfonds – gibt es Alternativen? FIAN sieht sich nicht als Anlagenberatung und gibt daher keine Auskunft/ Antworten dazu.
- Deutsche Übersetzung zur Studie „The human and environmental costs of land business“ dauert noch, da um Stellungnahme von der Ärztesversorgung Westfalen Lippe gebeten wurde.

- Mischfinanzierung der Pensionskassen, je nachdem wo mehr Zinsen kommen. Einerseits in Europa und andererseits weltweit. Wo dann aber konkret das Geld hinwandert, kriegt man kaum heraus!
- politischer Druck auf Landes- und Bundesebene ist aber schon entstanden!
- Viele Informationen sind aber öffentlich nicht zugänglich. Dennoch: alle verdienen an der Kette mit.

Wieder zu Brasilien:

- Wo sind Hebelwirkungen: Stichwort *divestment* und *reinvestment*.
- Auf europäischer Eben wird an einer *Taxonomie* gearbeitet: welche Anlageformen sind schädlich? Dadurch wird es in Zukunft verbindliche Richtlinien an Finanzunternehmen geben, dies sollte Pensionskassen mit einschließen.
- Auch wenn der Taxonomie Ansatz gut ist, ist es wichtig kritisch zu bleiben, siehe *corporate capture* - Wenn sie wollen, werden Lücken gefunden! -> Wer kontrolliert, dass diese Taxonomie wirklich funktioniert?
- Dennoch: öffentlicher Druck wird gerade auch durch Klima-Thema immer größer. Daher sind die Möglichkeiten durch die Taxonomie tatsächlich realistisch.

TEIL 2 mit Christian Russau

Vorstellungsrunde aller Teilnehmer*innen, danach Vortrag von Christian Russau zur **Involviertheit deutscher Konzerne und Unternehmen in Brasilien und Menschenrechtsverletzungen.**

Deutsche Verbindungen zu Brumadinho, 273 Tote, von Thyssen Ingenieuren gebaut - Upstream Damm, Schlammreste werden abgelagert, vertraut auf die Austrocknung, wird immer wieder darüber gebaut. Diese Art von Dämmen brechen zehn Mal häufiger als andere. Der Damm in Brumadinho wurde 10 Mal erhöht.

Deutschland hängt juristisch mit drinnen: Andere Zertifizierer wollten das Zertifikat nicht geben, aber TÜV Süd hat es dann gemacht

5 betroffene Familien haben anzeige gegen den TÜV Süd erhoben.

Strafe von maximal 100 Millionen Euro wenn festgestellt werden kann, dass hier fahrlässig gehandelt wurde.

Brasilien hat ein Unternehmensstrafrecht. Dieses greift aber in vielen Fällen nicht, siehe Siemens. (4,6 Milliarden von Vale zurückgestellt, TÜV Süd hat 300 Millionen Euro zurückgestellt)

Christian Russau hat nachgefragt bei Allianz, Hannover Rück, Münchner Rück -> haben Brumadinho rückversichert!

Entschädigungszahlungen laufen deutlich langsamer als gedacht.

Zumindest Einigung darauf, diese Upstream-Dämme nicht mehr rückzuversichern. In Minas Gerais gibt es eine hohe Zahl an Dämmen, bei 33 davon laufen die Zertifizierungen aus. Es ist allerdings nicht herauszufinden, ob oder welche deutschen Unternehmen diese Dämme rückversichern. Diese berufen sich immer auf Vertraulichkeit.

Christian fordert, das auch mit den Menschen vor Ort gesprochen werden muss.
Beim Belo Monte Staudamm hat die Münchner Rück rückversichert.

- Norte Energia gab gestern bekannt, dass Belomonte Staudamm bruchanfällig ist. Sollte er brechen, kommt es zu einer riesigen Katastrophe. Wasserkraft wird bei den Versicherern noch gern als grüne Energie gesehen. Zumindest die Allianz sieht das kritischer mittlerweile.

- Das Problem mit der **ILO169** ist, dass die Betroffenen zwar befragt werden, aber es ihnen im Endeffekt doch egal ist und trotzdem gebaut wird. Falsche Interpretation der Gesetzeslage – **consultation statt consent!**

- Deutsche Konzerne geben heute kaum mehr bekannt, ob oder welche Staudammprojekte sie versichern. Oft sind die deutschen Versicherer auch über Tochterfirmen in anderen Ländern involviert.

- Frage: *Planung eines Atomkraftwerks in Brasilien?*

Kein direkter deutscher Kontakt mehr, weil Siemens alles mit Atomkraft verkauft hat.

Scheinbar gibt es über Ecken aber doch eine Involviertheit von deutscher Seite.

Atomkraftwerk im Norden am Rio Sao Francisco geplant: fraglich bleibt, was passieren würde wenn es zu einem Atomunfall kommt, wenn die Regierung so handlungsunfähig wie bei der Ölpest jetzt bleibt.

Die Wassertemperatur muss ja auch kühl genug sein - beim Rio Sao Francisco ist das wohl nicht so!

Darüber hinaus ist in Ceará ist eine Uranmine geplant.

Endlagerfrage bis heute nicht geklärt.

Angra II läuft seit 2002 ohne Genehmigung.

- Die Deutsche Bank gibt Vale seit vielen Jahren Kredite. Finanzieren auch JBS mit 40 Mio. Euro.

- Zum Thema Waldbrände, die dort ja eigentlich nicht sein könnten, da der Amazonas zu feucht ist: zuerst wird gefällt, dann 3 Monate zum trocknen liegen gelassen, dann abgebrannt und schließlich bleibt nur noch das Tropenholz übrig.

Forderungen:

1. Verbindlich Ausschluss von Investitions- und Finanzanlagen, durch öff. und private Vorsorgekassen, die zur Gefährdung der Umwelt, des Klimas und der MR beitragen. (Landrechte, insbesondere indigene Landrechte)
2. Überführung in nationales Recht von internationalen Forderungen, Lieferkettengesetz, UN-Treaty aktiv unterstützen, EU weite Regelung und mehr Transparenz.
3. Keine Großprojekte mehr finanzieren und oder versichern oder rückversichern, die nicht FPIC von betroffenen traditionellen Gemeinschaften garantieren.